

Buchpräsentation

Kurt Ifkovits: *Hermann Bahr - Jaroslav Kvapil. Briefe, Texte, Dokumente.*

Unter Mitarbeit von Hana Blahová. Bern, Berlin, Bruxelles usw.: Peter Lang 2007

Datum und Zeit: 29. Mai 2008, 15.00-17.00 Uhr

Ort: Österreichisches Kulturforum, Prag

Veranstalter: Masaryk Institut und Archiv der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik; Österreichisches Kulturforum, Prag
Hauptorganisatorin: Lucie Kostrbová; kostrbova@mua.cas.cz

Programm:

1. Eröffnung (Václav Maidl, Lucie Kostrbová)
2. Hana Blahová: Zur Überlieferungslage
3. Kurt Ifkovits: "Přítel Čechů i přítel můj/Freund von uns Tschechen und mein Freund". Die Korrespondenz Hermann Bahr - Jaroslav Kvapil
4. Lucie Kostrbová: "Včera mě navštívil jakýsi Prušák/Gestern besuchte mich irgendein Preuße". Hermann Bahr und die tschechische Moderne in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts
5. Vratislav Doubek: Neue Politik im alten Stil

Im Rahmen des Projekts *Die Wiener Revue "Die Zeit" und die tschechische Moderne* des Masaryks Instituts der AV ČR in Prag wurde die herausragende deutschsprachige Edition der Korrespondenz zwischen Hermann Bahr und Jaroslav Kvapil vorgestellt. Der Band beinhaltet auch einen ausführlichen Kommentar und eine Vielzahl an weiterem Material und Dokumenten (Artikel von Kvapil und Bahr, polemische wie zustimmende Reaktionen sowohl in der tschechischen wie auch in der deutschen Presse, Besprechungen von Aufführungen von Bahrs Schauspielen im Nationaltheater, unpublizierte Texte und Notizen usw.). Die Buchpräsentation wurde in Form dreier Vorträge konzipiert, wobei der Hauptteil der Präsentation in den Händen des Herausgebers Kurt Ifkovits und seiner Mitarbeiterin Hana Blahová lag.

Der überwiegende Teil der abgeschickten und eingegangenen Korrespondenz wurde im Nachlass Hermann Bahrs im Österreichischen Theatermuseum in Wien entdeckt. Ein geringerer Teil befindet sich im Literaturarchiv LA PNP in Prag, im Nachlass von Jaroslav Kvapil. Die Ausgangslage und der Umfang der Dokumente wurden von Hana Blahová erläutert.

Kurt Ifkovits konzentrierte sich in seinem Vortrag vor allem auf die wechselhafte Dynamik der gegenseitigen Beziehung Hermann Bahrs mit Jaroslav Kvapil, die mehrheitlich vom historischen Kontext bestimmt wurde (anfänglich v.a. von Theaterfragen, später erfolgte die Annäherung durch die Reaktion auf nationalistische Konflikte, es folgten diverse kulturpolitische Aktivitäten beider Akteure). Dabei bleibt der gegenseitige Respekt und die Bereitschaft einander zuzuhören trotz verschiedener politischer Ansichten (Kvapils Interesse an der Selbständigkeit der böhmischen Länder gegenüber der Vorstellung Bahrs von Österreich als "slawischem Westreich" unter Führung der Tschechen) immer inspirativ und Aufmerksamkeit erregend. Der gegenseitige Dialog bedeutete immer auch eine Abwehr gegenüber nationalistischen Polarisierungen, welche von der Politik und den Medien konstruiert worden waren.

Die Freundschaft beider Persönlichkeiten überdauerte auch den Ersten Weltkrieg und an Hermann Bahr wurde während der Ersten Republik als denjenigen erinnert, der sich als einer der wenigen deutschen Intellektuellen vor dem Krieg für Böhmen eingesetzt hatte.

Lucie Kostřbová skizzierte kurz die Beziehungen zwischen Hermann Bahr und der tschechischen literarischen Moderne in den 90er Jahren. Bahrs Interesse an tschechischer Literatur war im Kontext der Wiener Moderne einzigartig, war motiviert durch die Suche nach einer genuin österreichischen Moderne, einer europäischen, vielschichtigen; die Bahr von der nationalistischen und damit isolationistischen deutschen Moderne unterschied. Dieses gleichermaßen europäisch wie international orientierte Konzept Bahrs führte damals zwar noch nicht zu einem öffentlichen Engagement für die böhmische Kultur, wie es im Zuge seiner programmierten "Entdeckung" Böhmens und ihrer Kultur erfolgen sollte (etwa jenem Besuch in Prag im Jahre 1906), motiviert durch die immer stärkere Sorge über das Weiterbestehen der Habsburgermonarchie. In seinem Konzept zeichnete sich die tschechische Kultur gerade durch ihr Europäertum, ihren nationalen Individualismus sowie ihre Kenntnis und Aufnahme der zeitgenössischen deutschen Kunst aus. Sie, die tschechische Kultur sollte, so Bahr, sogar zur Leitkultur der österreichischen Deutschen werden.

Vratislav Doubek sprach in seinen Ausführungen über die kulturell-politischen Aktivitäten von Hermann Bahr und Jaroslav Kvapil als eine Art Rückkehr des "alten Stils" der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als die tschechischen Künstler und Intellektuellen durch ihr ethisches und politisches Programm die formierende tschechische Gesellschaft gestalteten. Er wies darauf hin, dass gerade Künstler einzelner Nationalitäten eine gemeinsame Ebene der Verständigung finden konnten, im Gegenteil zu den damals schon bestimmenden Berufspolitikern und ihrer nationalisierten Politik.

Der breite Fokus auf Hermann Bahr, den österreichischen Kritiker, Schriftsteller, Dramatiker und Journalist und Jaroslav Kvapil, den tschechischen Dichter, Dramatiker und bedeutenden Theatermann, der während der Kriegsjahre und unmittelbar danach in die Politik eingriff und ihr intensives und aktives Interesse an moderner Dramatik und Regie sowie an Kultur und Politik, sollte ein Apell an die heutigen Fachdisziplinen der Kultur- und Geisteswissenschaften sein.

Die Vielschichtigkeit beider Persönlichkeiten und die Bedeutung der vorgestellten Publikation für verschiedene Disziplinen spiegelte sich auch im Publikum: anwesend waren Historiker, Theaterwissenschaftler und Literaturhistoriker. Für die Theaterwissenschaftler hat Prof. František Černý die Bedeutung der Edition im allgemeinen und ihre herausragende Konzeption hervorgehoben. Prof. František Černý ist der Verfasser des Artikels "Hermann Bahr und Prag" aus dem Jahre 1987, das für den Herausgeber ein wichtiger Ausgangspunkt war.

Die Publikation ist zu bestellen unter:

Direkt im Verlag Peter Lang, Internationaler Verlag der Wissenschaften, Hochfeldstrasse 32, Postfach 746, CH - 3000 Bern 9, Schweiz.

/Kurt Ifkovits: Hermann Bahr - Jaroslav Kvapil, ISBN 978-3-03910-990-6 br./